Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 26 (1974)

Heft: 1

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TV/RADIO-TIP

Samstag, 12. Januar

15.30 Uhr, ZDF

Hauptsache, die Kohlen stimmen

Im Mittelpunkt dieser neuen Serie, die in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit produziert wurde, stehen junge Menschen, die während der Zeit ihrer Berufsausbildung Konfliktsituationen ausgesetzt sind, die sie nicht immer bewältigen können. Um der Gefahr der Unverbindlichkeit einer blossen Spielhandlung zu entgehen, wurden konkrete Sachaussagen von Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Industrie und der Gewerkschaften in die Filme mit einbezogen, wie überhaupt vor Beginn der Dreharbeiten umfangreiche Recherchen und Umfragen bei in der Ausbildung stehenden jungen Menschen notwendig waren. So entstanden also primär nicht berufskundliche, sondern berufsmotivierende Filme, die zahlreiche Konfliktsituationen aufzeigen, ohne dass in jedem Fall auch eine Patentlösung bereitliegt.

20.15 Uhr, ZDF

The Naked Spur (Nackte Gewalt)

Spielfilm von Anthony Mann (USA 1953), mit James Stewart, Janet Leigh, Robert Ryan. – Wildwestdrama um einen entrechteten Siedler auf der langwierigen Jagd nach einem Mörder. Dank der konsequenten Handlungsführung, dem logischen Aufbau und der guten Besetzung gehört dieser Western zu den besseren Werken des Regisseurs.

20.20 Uhr, DSF

Othello

William Shakespeare schrieb mit diesem Werk nicht nur einen Schlager für sein Globe Theatre, an dessen Gewinn und Verlust er als Gesellschafter beteiligt war, sondern auch die wohl radikalste Liebestragödie der Weltliteratur. Die Titelrolle verkörpert Wolfgang Reichmann. Als Desdemona tritt Heidelinde Weis auf. Weitere Rollen spielen Stefan Wigger als Jago, Karl Michael Vogler als Cassino, Fritz Wepper als Rodrigo, Xenia Pörtner als Emilia, Karin Eickelbaum als Bianca, Kurt Horwitz als Doge von Venedig und E. F. Fürbringer als Brabantio.

Sonntag, 13. Januar

20.15 Uhr, DSF

Drei Männer im Schnee

Spielfilm von Kurt Hoffmann (BRD 1955), mit Paul Dahlke, Klaus Biderstaedt, Günther Lüders. – Erich Kästners verschmitzte Gesellschaftssatire um einen reichen Mann in der Rolle eines Armen. Die wenig originelle Verfilmung trägt zum Thema wenig Ernstzunehmendes bei, vermag aber dennoch gefällig-anspruchslos zu unterhalten.

21.00 Uhr, ARD

Ana y los lobos
(Anna und die Wölfe)

Spielfilm von Carlos Saura (Spanien 1973), mit Geraldine Chaplin, Fernando Fernan Gomez, José Maria Prada. – In diesem brillanten Gleichnis über den Faschismus schmeicheln sich drei Brüder – ein jedem Rock nachlaufender Grossgrundbesitzer, ein ebenso ekstatischer wie falscher Eremit und ein Möchtegernoffizier – bei einem Mädchen ein, das sie schliesslich vergewaltigen und töten, weil es ihre Nichtsnutzigkeit und Falschheit entlarvt. Dass dieser Film, der keine Zweifel darüber offenlässt, was er meint, durch die spanische Zensur gekommen ist, darf als kleines Wunder bezeichnet werden. Zu erklären ist es eigentlich nur damit, dass der Film neben der verschlüsselten politischen noch eine zweite, sozialpsychologische Ebene hat: die Freilegung bestimmter menschlicher Verhaltensformen, die nun andererseits die Relevanz der politischen Aussage bekräftigen und sie über den speziellen Fall Spanien ins Allgemeingültige erheben.

Montag, 14. Januar

19.30 Uhr, ZDF

Die Dürre

In den «ärmsten Ländern der Welt» am Südrand der Sahara waren 1973 Millionen vom Hungertode bedroht, Tausende starben,

und fast der gesamte Viehbestand wurde durch die seit Jahren anhaltende Dürre vernichtet. Laut den letzten Voraussagen wird das Jahr 1974 für diese Länder mangels Ernten noch schlimmer sein als das vergangene. Ein ZDF-Team verbrachte fünf Wochen unter den von der Dürre bedrohten und gezeichneten Menschen im Niger und in Mauretanien, um zeigen zu können, wie diese Menschen mit der Katastrophe leben und welche Versuche es gibt, mit ihr fertig zu werden. Hoffnungen auf eine Änderung des Zustandes konnte das Team nicht entdecken.

20.20 Uhr, DSF

Der Stern des Menschen

I. Folge: Das goldene Zeitalter. Eine ausführliche Würdigung dieser Dokumentar-Serie von Henry Brandt folgt in der nächsten Nummer.

21.15 Uhr, ARD

Alle Jahre wieder

Spielfilm von Ulrich Schamoni (BRD 1967), mit Hans-Dieter Schwarze, Ulla Jacobsson, Sabine Sinjen, Johannes Schaaf. – Von der Frau getrennt lebender Werbetexter besucht, wie jedes Jahr, zu Weihnachten Familie und Freunde in Münster. Die diesmal mitgebrachte Geliebte stellt ihn vor Entscheidungen, um die er sich drückt. Gelegentlich überspitzt und etwas klischeehaft, insgesamt aber treffend wird das Verhalten eines Erfolgsbürgers gezeichnet, der zu keiner Änderung seiner verlogenen und unverbindlichen Lebensführung fähig ist. Ein Film über Menschen, die am Leben gescheitert sind, ohne es zu merken.

21.45 Uhr, ARD

... und wir nehmen uns unser Recht!

Claus-Ferdinand Siegfried (Autor der Sendung «§ 175» vom 27. Januar 1972 und des Buches «Gesellschaft und Homosexualität») wendet sich im Unterschied zu seinen früheren Arbeiten direkt an die betroffene Minderheit. In der Sendung berichten Lesbierinnen über die Schwierigkeit, ihre eigene sexuelle Ausrichtung zu akzeptieren und durchzusetzen, über ihre Ängste gegenüber der Umwelt und über negative Erfahrungen mit Kollegen, Chefs und Wohnungsvermietern. Einzelne Lesbierinnen müssen im Film maskiert auftreten, um ihre Eltern davor zu schützen, in die Auseinandersetzung mit der Umwelt hineingezogen zu werden. Die Aussagen einzelner Frauen werden bestätigt durch die Ergebnisse einer ersten Umfrage über weibliche Homosexualität, die Frau Dr. Siegrid Schäfer gerade jetzt im Auftrag des Hamburger Instituts für Sexualforschung abgeschlossen hat.

22.10 Uhr, DRS II

Wie versteht sich die technisch-wissenschaftliche Intelligenzschicht?

Die Intellektuellen als neue Gesellschaftsklasse sind von vielen Gesellschaftswissenschaftern entdeckt worden – nicht allein von Neomarxisten, sondern auch von Liberalen. Empirische Untersuchungen über diese neue Klasse liegen jedoch so gut wie keine vor. Dies hat in den letzten Jahren der Westberliner Professor Sebastian Herkommer mit einem Forschungsteam nachgeholt; er hat sich dabei auf die technisch-naturwissenschaftliche Intelligenzschicht spezialisiert. Wie also ist deren gesellschaftliche Lage, und wie versteht sie sich selber?

Dienstag, 15. Januar

20.20 Uhr, DSF

Die besten Jahre

Filmisches Protokoll eines Gruppengesprächs mit vier Ehepaaren über die Situation der verheirateten Frau im Alltag, von Kurt Gloor. – Vgl. Besprechung in dieser Nummer in der Rubrik «TV/Radio – kritisch».

21.00 Uhr, ARD

Die Sachverständigen

Spielfilm von Norbert Kückelmann (BRD 1972), mit Matthias Eysen, Gisela Fischer-Braun, Miriam Mahler. – Ein junger Jurist gerät unverschuldet mit dem Gesetz in Konflikt und wird im bürokratischen Zusammenspiel von justiziären Massnahmen und psychiatrischen Fehldiagnosen zugrunde gerichtet. Sein «Fall» weist exemplarisch auf die Gefährdung des Individuums in einer bürokratisch organisierten Massengesellschaft hin. Durch ein ungewöhnliches Mass fachlicher Authentizität ist der Film ein wichtiger Informations- und Diskussionsbeitrag zur gesellschaftspolitischen Reflexion, weist aber in der psychologischen Komponente nicht die gleiche Schlüssigkeit auf.

Donnerstag, 17. Januar

20.20 Uhr, DSF

Die letzten weissen Flecken auf dem Globus

Der von Pierre Desbonnet und Martin Bunnell für die Vereinten Nationen gedrehte Film «Geheimnisvolle Antarktis» zeigt, dass die abenteuerliche «Polarforscher-Romantik» der Jahrhundertwende längst der Geschichte angehört. Durch UNO-Vertrag ist die Antarktis internationalisiert worden und jedem Forscher zugänglich. Die Zusammensetzung der wissenschaftlichen Equipen ist international; Russen und Amerikaner arbeiten friedlich zusammen. Auch Schweizer Physiker sind dort als Gast-Wissenschafter tätig. Das Schweizer Fernsehen ergänzt den UNO-Film «Geheimnisvolle Antarktis» durch einen eigenen Filmbericht von John und Rosmarie Schläpfer: «Exploration in Kanada». Auch am nördlichen Polarkreis sind Geologen, Kartographen und Biologen mit umfangreichen Forschungen beschäftigt. Der sogenannte kanadische Schild gehört erdgeschichtlich zu den ältesten Relikten der Erdkruste. Er birgt vermutlich reiche Mineralvorkommen.

Freitag, 18. Januar

20.20 Uhr, DSF

America, America
(Die Unbezwingbaren)

Spielfilm von Elia Kazan (USA 1963), mit Stathis Giallelis, Elena Karam, Frank Wolff. – Elia Kazan, der in Konstantinopel geborene und als Kind nach Amerika ausgewanderte Grieche, bietet eine meisterliche Verfilmung seines eigenen Romans, in dem er die autobiographisch gefärbte Geschichte eines von der Sehnsucht nach Amerika besessenen jungen Mannes vertieft zu einem glutvollen Drama der Freiheit und Menschenwürde.

Samstag, 19. Januar

20.20 Uhr, DSF

Saturday Night And Sunday Morning

Spielfilm von Karel Reisz (GB 1960), mit Albert Finney, Shirley Ann Field, Rachel Roberts. – Die Schilderung des Lebens eines jungen Engländers, der wochentags in der Fabrik arbeitet, um übers Wochenende Vergnügungen nachgehen zu können, dient als Ansatzpunkt für eine dokumentarische Betrachtung der Auflehnung junger Menschen gegen die Konvention, wobei psychologische und soziologische Hintergründe sichtbar gemacht werden. – Unter der Leitung von François Bondy beteiligen sich am anschliessenden Gespräch über den Spielfilm die Schriftsteller Karin Struck und Günter Wallraff, der Leiter der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale, Bruno Muralt, sowie ein Betriebspsychologe.

Sonntag, 20. Januar

9.00 Uhr, DSF

Gemeinsamer Gottesdienst in der Weltgebetswoche

In der Weltgebetswoche des Weltkirchenrates und der römisch-katholischen Kirche wird ein gemeinsamer Gottesdienst der drei Landeskirchen, der Heilsarmee und der Evangelisch-methodistischen Kirche für die ganze Schweiz übertragen. Ökumenische Gottesdienste sind ein junges und anspruchsvolles Unternehmen. Es braucht Einfühlung, Anpassungsfähigkeit und Pionier-Beharrlichkeit. Dies erst recht für eine Radio- oder gar für eine Fernseh-Übertragung. Das Ressort Religion hat dem gemeinsamen Wunsch der Landeskirchen im Programm 1974 zum Durchbruch verholfen, dass die ökumenischen Gottesdienste auf zeichenhafte Zeiten und Daten angesetzt werden. So findet der erste nun in der Weltgebetswoche, der zweite in der Fastenzeit während der gemeinsamen Anstrengung von «Brot für Brüder» und «Fastenopfer» (31. März) und der dritte am Eidgenössischen Bettag (15. September) statt. Der evangelische und der katholische kirchliche Fernsehbeauftragte lösen sich in der Federführung der Vorbereitung ab. Grundsätzlich gelten dafür die 1970 erschienenen «Richtlinien und Empfehlungen für das gemeinsame Beten und Handeln der Kirchen der Schweiz». Gestalt und Durchführung eines solchen Gottesdienstes sind an die freie Zustimmung und an die Mitwirkung aller beteiligten Kirchen gebunden. – Was schon für örtliche Gottesdienste anspruchsvoll ist, wird es, zumal für die Vorsteher der Kirchen, in ungleich grösserem Masse für eine Fernsehübertragung vor so vielen verschiedenen Augen, Gefühlen, Erinnerungen und Befürchtungen. Der Gottesdienst vom 20. Januar richtet die gemeinsame Aufmerksamkeit aller Christen und Kirchen auf die vielgestaltigen und harten Verfolgungen vieler Christen im Ausland, auf eine andere

Art von Bedrängnis auch in unserem eigenen Land und auf die verborgene Einheit aller im leidenden und auferstandenen Herrn, der alles vorhergesagt und auch vorauserlebt hat. Pfarrer Walter Sigrist, Bischof Anton Hänggi, Bischof Léon Gauthier, Bischof Franz Schäfer und Oberst Herbert Silfverberg werden gemeinsam dem Gottesdienst vorstehen und sich in die Schriftauslegung teilen. Ein einziges Kreuz in der Mitte, aus zwei verschiedenartigen Balken zusammengefügt und wieder auseinandergetragen, will die Glaubensaussage sinnenfällig einprägen. Es wird um einen langsamen und vielschichtigen Wachstumsvorgang gehen, bis Sprache und Sinn eines solchen Gottesdienstes bei den getrennten Christen, den kirchennahen und kirchenfernen, heimisch werden. Radio und Fernsehen sind besonders geeignete Wege des Sichverständigens und des gemeinsamen Weiterschreitens. Die medieninteressierten Leser von ZOOM-FILMBERATER sind besonders eingeladen, uns ihre Eindrücke und Anregungen mitzuteilen. Josef Gemperle

16.05 Uhr, DSF

Einige Tage im Leben des Dr. Spirgi

Der Basler Arzt Dr. Spirgi wird vom Genfer Internationalen Rotkreuzkomitee in Krisenfällen eingesetzt. Oft muss er innerhalb von 24 Stunden seine Praxis schliessen und die Koffer packen, um in ein Kriegs- oder Bürgerkriegsgebiet zu fliegen. Dr. Spirgis Missionen brachten ihn nach Biafra und Jordanien, nach Südvietnam und in den Jemen. Ein Kamerateam hat den Rotkreuzarzt zu Hause in Basel, bei seiner Familie und seiner Arbeit als Chirurg beobachtet und ihn zu einer Krisenmission nach Laos begleitet.

Montag, 21. Januar

21.15 Uhr, ZDF

Der junge Roth

Manfred Bieler zeigt in dem nach seiner gleichnamigen Erzählung gedrehten Fernsehfilm einen zwanzigjährigen Mann, der durch den Selbstmord seiner Freundin Eva aus dem Gleichgewicht gebracht wird. Jeder andere in seiner Lage hätte die Geschichte wahrscheinlich achselzuckend auf sich beruhen lassen. Wolfgang Roth hätte sich einreden können, dass ihn keine Schuld daran trifft – zumal Eva in ihrem Abschiedsbrief versichert, er solle sich nicht einbilden, sie habe «es wegen ihm getan».

21.45 Uhr, DRS II

Was tun und was unterlassen die Frauenzeitschriften zur Bewusstseinsbildung der Frau?

Über die Benachteiligung der Frau ist schon so viel gesagt worden, dass sich dieses Gespräch zwischen zwei Frauen verschiedenen Alters bewusst auf ein relativ enges, dafür aber um so konkreteres Teilthema beschränkt. Als Ergebnis des Gespräches freilich springt die Umkehrung der ursprünglichen Fragestellung heraus: Hängt der Inhalt der Frauenzeitschriften nicht weitgehend vom Bewusstsein ihrer Leserinnen ab?

22.40 Uhr, ARD

Cumbres Borrascosas / Abismos de Pasion
(Abgründe der Leidenschaft)

Spielfilm von Luis Buñuel (Mexiko 1953), mit Jorge Mistral, Irasema Dilian, Emilia Prado. – Diese Adaptation des Romans «Wuthering Heights» von Emily Brontë gehört zu den unbekanntesten Werken Buñuels. Er wollte diesen Stoff bereits 1933 verfilmen, kam aber erst zwanzig Jahre später dazu. Obwohl Buñuel inzwischen nicht mehr der naiv-leidenschaftliche Surrealist von einst war, gestaltete er den Film weitgehend mit den Mitteln seiner surrealistischen Periode, gleichsam zu ihrer posthumen Ehrung. Mit dem Ergebnis war offenbar auch Buñuel selbst nicht zufrieden, denn er hält diesen Film für seinen misslungensten.

Freitag, 25. Januar

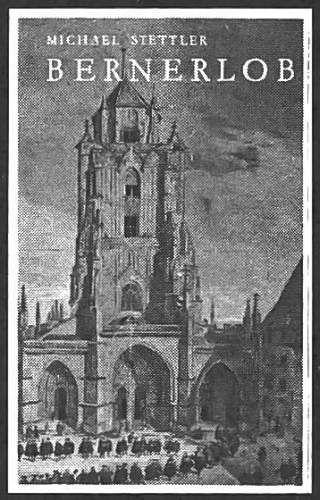
20.15 Uhr ARD

El Bruto
(El Bruto, der Starke)

Spielfilm von Luis Buñuel (Mexiko 1952), mit Katy Jurado, Pedro Armendariz, Rosita Arenas. – In 18 Tagen abgedrehtes Melodrama um einen Schlachthofgehilfen und einen ausbeuterischen Hausbesitzer. Gehört zu den besseren Werken der mexikanischen Periode Buñuels, obwohl er gezwungen war, sein ursprüngliches Drehbuch unter dem Druck des Produzenten beträchtlich abzuändern.

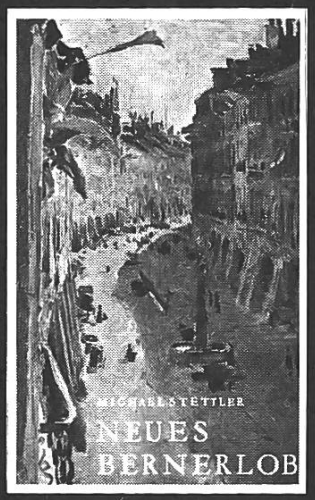
AZ
3000 Bern 1

Bücher von Michael Stettler



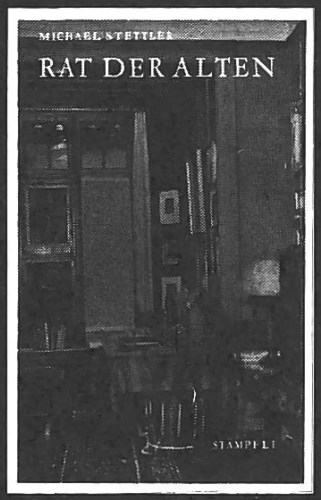
Bernerlob

Versuche zur heimischen Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 3. Auflage, 318 Seiten, 42 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



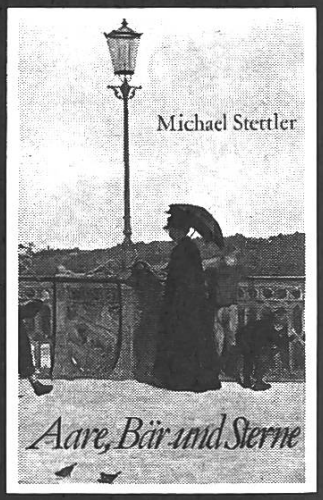
Neues Bernerlob

Versuche zur Überlieferung. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 286 Seiten, 50 Abbildungen, in Leinen geb., Fr. 18.50



Rat der Alten

Begegnungen und Besuche. 2., verbesserte und erweiterte Auflage, 164 Seiten, in Leinen geb., Fr. 24.–



Aare, Bär und Sterne

Vermischte Schriften. Schriften der Berner Burgerbibliothek. 424 Seiten, 93 Abbildungen, 2 Farbtafeln, mit einer Bibliographie, in Leinen geb., Fr. 32.–

Bei Ihrem Buchhändler erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern